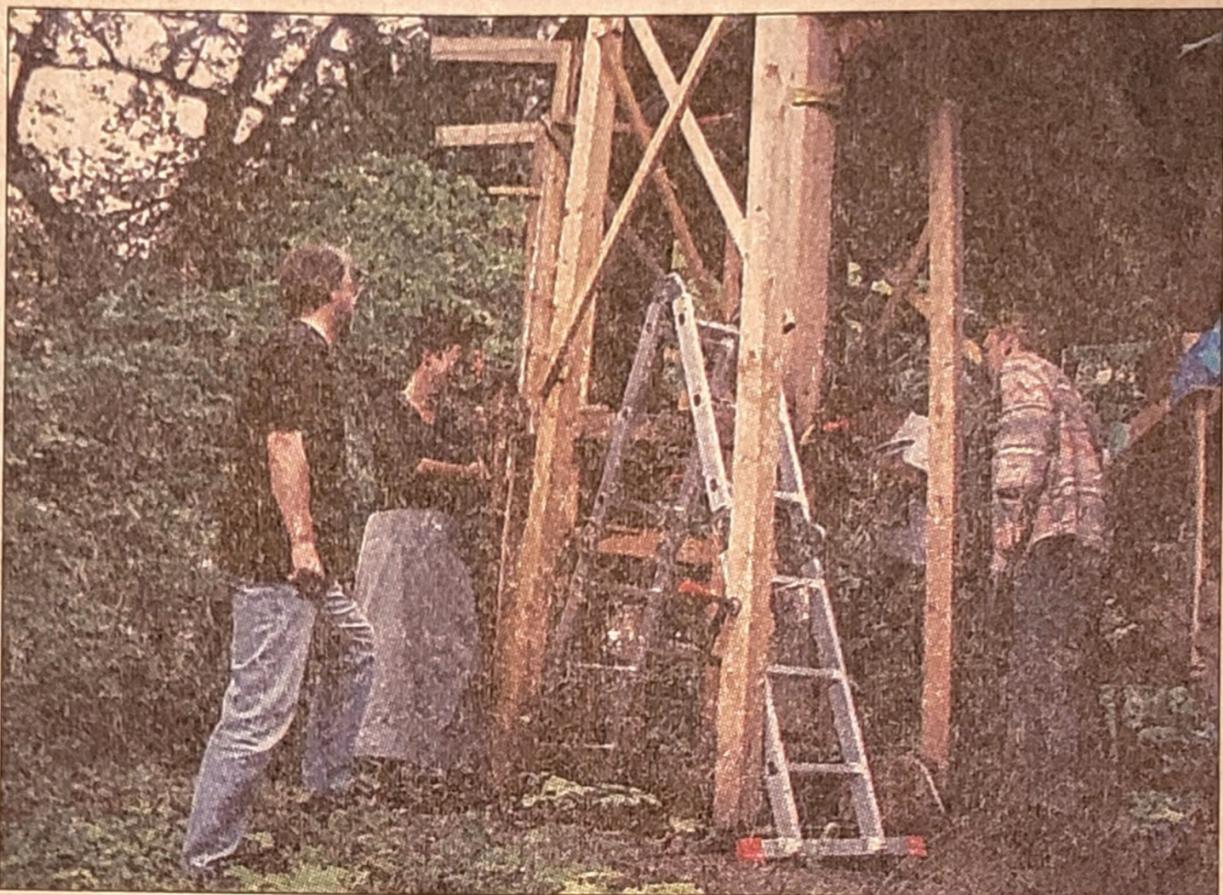


Restauratoren erhalten Teetempel im Park Wrisbergholzen :

Letzte Chance für 180-jähriges Kleinod

(mei). Etwas traurig stand er die letzten Jahrzehnte im Park von Wrisbergholzen. Nur zu öffentlichen Führungen oder zum Tag des offenen Denkmals kamen Besuchergruppen, um den um 1820 entstandenen Teetempel zu sehen. Der Zahn der Zeit spielte ihm untermessen tüchtig mit, die Bäume und Sträucher wuchsen immer wilder um ihn herum, trugen zu seinem Schattendasein bei.

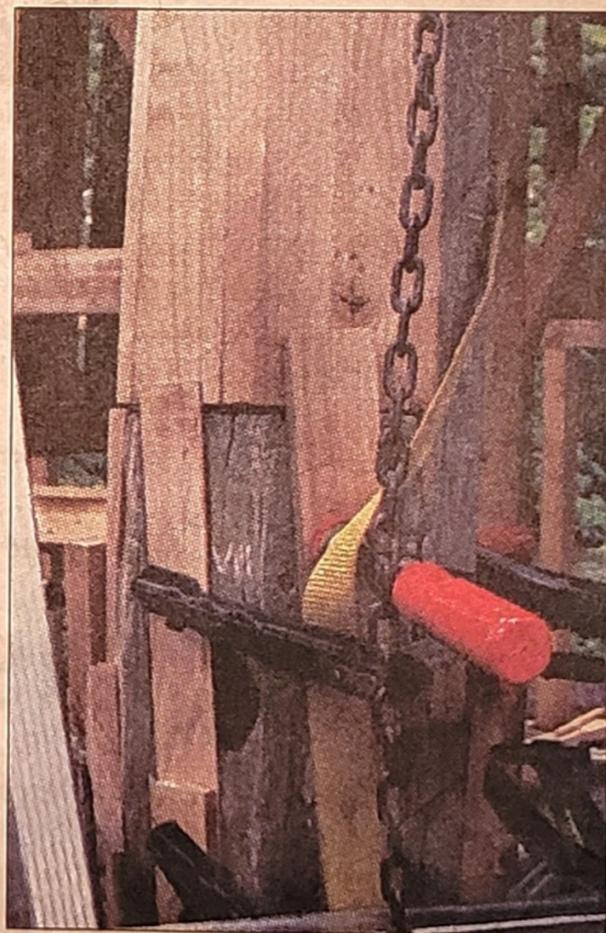
Seit Ende vorigen Jahres kümmern sich nun Denkmalpflege, Gartenarchitekten und Restauratoren verstärkt um das einzige bekannte Zeugnis hölzerner Gartenarchitektur aus dieser Zeit in Niedersachsen. Im Auftrag des Vereins zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen - der sich auch um Pflegearbeiten des Baumbestandes im Park kümmert - wird der Tempel gesichert und restauriert. „Es handelt sich um eine akute Rettungsmaßnahme des Holzbauteils“, informiert Benita Albrecht vom Architekturbüro Thumm und Albrecht. 100 000 Mark sind für die Restaurierung der



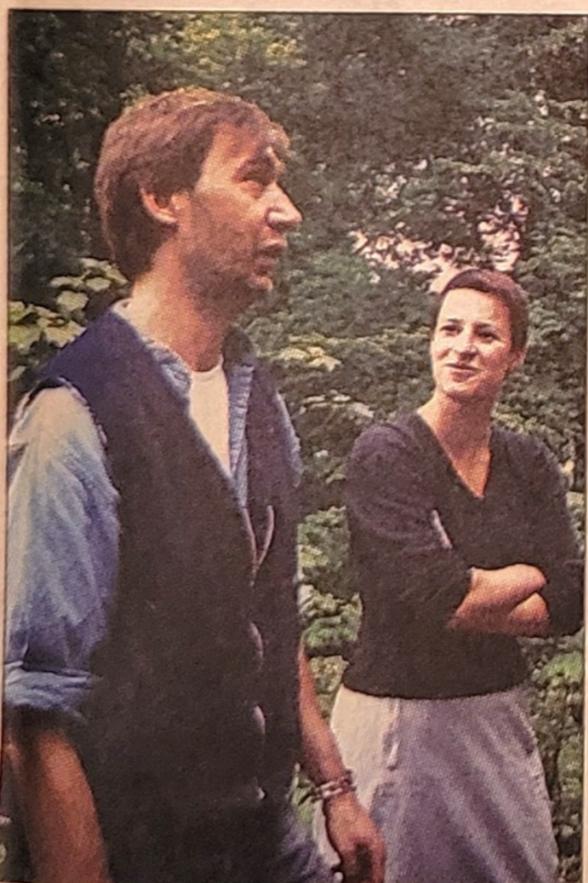
Der Teetempel im Schlosspark Wrisbergholzen zeigt sich im Moment eingerüstet. Dachkuppel, Säulen und Boden gilt die Aufmerksamkeit der Restauratoren. Wolfgang Ness vom auftraggebenden Verein (l.) mit Architektin Benita Albrecht und Studenten des Hildesheimer FH-Studiengangs Restaurierung. Fotos: Meister

acht Eichensäulen, der Dachkuppel und die Aufschüttung des Bodens veranschlagt. Sie kommen vom Land, aus der Stiftung Denkmalschutz und der Sparkassenstiftung. Die farbige Gestaltung des klassizistischen Gartentempels gehört nicht zum gegenwärtigen Projekt. Im September soll diese Etappe der Restaurierung abgeschlossen werden. Bis dahin haben der Regensburger Restaurator Josef Meiler und die drei Studenten des Hildesheimer Fachhochschul-Studienganges Restaurierung - die auch eine Projektarbeit darüber anfertigen - noch einiges zu tun. Peu à peu werde erst der Umfang der Maßnahme sichtbar. Es gehe um den Substanzerhalt, man wolle den Teetempel in einen möglichst ursprungsnahen Zustand bringen, ergänzt die Architektin.

Zum Tag des offenen Denkmals im September werden Besucher Park und Teetempel besichtigen können.



Die achteckigen Eichensäulen des Teetempels brauchen eine partielle Erneuerung. Mit Schrauben werden die Stücke - hier noch mit Schraubzwingen gehalten - verbunden.



Architektin Benita Albrecht im Gespräch mit Restaurator Josef Meiler.